

## Sammlung und Edition

Workshop mit Prof. Barbara Hahn (Vanderbilt University | Nashville, TN)

27. Mai 2021

### Programm

14:00

*Begrüßung* | Jadwiga Kita-Huber und Jörg Paulus

14:10–15:20

**„... habe ich alle Ihre Briefe bis auf Weiteres verwahrt ...“  
Die wechselseitige Produktivität von Sammlungs- und Editionsprofilen**

*Einleitung* | Jörg Paulus

*Input: Rahel Levin Varnhagen-Projekte 1*

Johanna Egger, Friederike Wein

*Kollektionen und Kollektive – Archivarische und philologische Re-Assemblierung  
von Dokumenten (in Beispielen aus der Sammlung Varnhagen und der Vieweg-Archive)*

Jörg Paulus, Simona Noreik, Betty Brux-Pinkwart

*Stern und die Folgen: Über (Un)Ordnung der Sammlung Varnhagen*

Paweł Zarychta

Gemeinsame Diskussion

15:40–17:00

**„Mit großer Freude ergreife ich die Veranlassung Ihnen zu schreiben ...“  
An-Briefe als editorische Herausforderung**

*Einleitung* | Jadwiga Kita-Huber

*Input: Rahel Levin Varnhagen-Projekte 2*

Barbara Hahn

*Nachlässe von Amalie von Helvig und Karoline von Woltmann  
als Dokumentationen des freundschaftlichen Verkehrs mit dem Ehepaar Varnhagen*

Agnieszka Sowa

*Schreiben um des Schreibens willen?*

*Einige Überlegungen zur Dialogizität der Briefe von Fanny Tarnow an Rahel Varnhagen*

Renata Dampc-Jarosz

Gemeinsame Diskussion

## Sammlung und Edition

Die Überschneidungen zwischen Barbara Hahns Forschungen und Editionen zu Rahel Levin Varnhagen und dem Forschungsprojekt „Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen. Briefe – Werke – Relationen“ sind so vielfältig wie perspektivenreich. Am offensichtlichsten sind die Überlappungen mit Blick auf das Material: In beiden Fällen bilden die Bestände der Sammlung Varnhagen die unverzichtbare Grundlage für die Projekte, nicht nur in editorischer, sondern auch in konzeptioneller Hinsicht. In unserem Workshop wollen wir indes auch die Unterschiede in der Anlage und im Profil der Projekte thematisieren: Ist es doch in einem Fall ein Individuum, Rahel Levin Varnhagen, von dessen Wirken die Strukturen und Horizonte der editorischen und interpretatorischen Möglichkeiten geprägt werden. Im Falle des Projekts zu den Schriftstellerinnen sind es vor allem die Relationen zwischen den ausgewählten Autorinnen, von denen philologische Entscheidungen abhängig sind. Die Konsequenzen dieser unterschiedlichen Anlage der Projekte reichen bis in die philologischen Details hinein. Ausgehend von solchen Details und ganz aus dem Material heraus wollen wir zwei Themenkomplexe diskutieren:

- 1) Sammlungen sind immer auch etwas ‚Gemachtes‘, das durch die philologische Arbeit mit und in ihnen überhaupt erst seine Kontur und Struktur erhält. Wie lassen sich die Arbeiten am Sammlungsprofil unter den Bedingungen der jeweils unterschiedlichen Forschungsansätze aufeinander abstimmen?
- 2) Welche Rolle spielen An-Briefe in einem stärker zentrierenden Projekt wie dem von Barbara Hahn – und welchen Stellenwert nehmen sie in dem polyzentrischen des Krakau-Weimarer Projekts ein?